

# Kopfgeräusche

## Zummende, klingende Geräusche aus den Ohren zu entfernen



Haben Sie zummende und klingende Geräusche in Ihrem Kopfe und Ihren Ohren, wenn Sie schlafen? Haben Sie kratzende, zischende und donnernde Geräusche in Ihren Ohren?  
Wenn Sie von irgend einer Art von Kopf- und Ohren-Gezänk leiden, dann haben Sie bestimmt in Ihren Ohrenschallungen und Ihre Gehörstättchen — die Gänge vom Gehör zu den Ohren — verstopfen sich. Ihre Nase und Hals mag frei sein von Schleim. — Sie mögen vielleicht gar nicht gemacht werden, daß Sie Natur in irgend einer Form haben — aber die feineren inneren Teile des Ohres werden langsam und sicher zerstört. Diese zerstörenden, unangenehme Geräusche zeigen die Gefährlichkeit der Krankheit an. Wenn sie schlimmer werden, führen sie manchmal zu nervösen Zusammenbrüchen und Wahnsinn.  
Ein Ding ist bei dieser Kopf- und Ohren-Gezänk immer Vorläufer des allgemeinen Verlustes des Gehörs. Vernachlässigung dieser Krankheit in den Ohrgängen führt sicher zur Taubheit.  
Entledigen Sie sich der Kopf- und Ohren-Gezänge für immer! Leiden Sie nicht länger Kopfgeräusche werden schon in kurzer Zeit Ihre Ohrenschallungen, einmal zerbrechen und Ihre Gehörstättchen werden für immer zerstört. Entledigen Sie sich jetzt dieses unangenehmen, gefährlichen Zustandes, ohne Schmerzen, Ihr Gehör wird klar und deutlich werden. Schreiben Sie noch heute an den berühmten Taubheits-Spezialisten Sproule, welcher studiert ist in Medizin und Ohrenheilkunde, Dublin Universität, Irland, früher Hauptarzt des Britischen Königs, Sir Robert Balfour. Er wird Ihnen gerne

### Freien medizinischen Rat

erschaffen. Es ist gerade die Hilfe die Sie brauchen. Er macht diese Offerte ernst und aufrichtig, weil er glaubt, daß es eines kranken Menschen kein Recht ist und Sympathie allen denen, die es bedürfen, zusammen zu lassen. Er wird Ihnen ohne irgendwelche Instruktionen, was die Geräusche loszuwerden und ein genaues Gehör wiederzuerlangen. Ihr Fall wird genau studiert, und wertvoller Rat und Information wird Ihnen frei angelehnt.  
Wenn Sie wissen wollen, was mit Ihren Kopf- und Ohrenschallungen zu tun, brauchen Sie nur diese Fragen mit Ja oder Nein beantwortet: Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse deutlich auf die postierten Karten. Schreiben Sie den freien medizinischen Rat-Gesundheitsaus, und senden ihn sofort an

**Schneiden Sie diesen Kupon aus**  
Er berechtigt Sie zu freiem medizinischen Rat über Kopfgeräusche.  
Haben Ihre Ohren?  
Ratzen Ihre Ohren?  
Verstärken Sie Ohrenschallungen?  
Ist Ihre Gehör geschwächt?  
Haben Sie Schmerzen in den Ohren?  
Wie lange haben Sie die Geräusche?  
Ist das Geräusch ein zischendes?  
Ist das Geräusch manchmal ein zischendes?  
Haben Sie manchmal Entleerungen vom Ohr?  
Sind die Geräusche bei Erkältung schlimmer?  
Sind die Geräusche Sie des Nachts?  
Berichten Ihre Ohren beim schlafen?

**Deafness Specialist Sproule**  
115 Trade Building, Boston, U.S.A.  
Lassen Sie diese Gelegenheiten frei zu erhalten, nicht verstreuen. Schreiben Sie an ihn jetzt — heute in Deutsch oder Englisch.

### Achtung! Kleine Anzeigen auf Seite 13

### Feuilleton.

**Alte und Altklug.** — Jedes Elternpaar ist gewiss erfreut, in seinem Kinde das Erwachen eines lebhaften Geistes zu begrüßen und stolz darauf, wenn auch fernstehende das Kind für „intelligent“ halten. — aber diese Freude darf sich, ganz besonders in Gegenwart des betreffenden kleinen Lieblings, nur mit pädagogischer Vorsicht äußern. Selbst die klügsten Kinder überleben sich gern, da in jenen Jahren die Klugheit nicht ausgebildet genug ist, um vor diesem Fieber zu schüzen. — Aus den gut angelegten Kindern werden allfällige Schwächlinge, die sich später zu taftlosen Menschen entwickeln, die überall aufpassen. — Kinder sind stücker und gehören ein für allemal in die stückerstube. Schwächere, bescheidene Kinder sind sehr viel anziehender als jene, die sich in die Unterhaltung der Erwachsenen mischen und Urteile aussprechen, ohne Erfahrung zu besitzen. Die Eltern sollen bedenken, daß Klugheit und Altklugheit zweierlei ist. — Viele Kinder, die in Gegenwart Fremder schüchtern sind, entwickeln sich sehr oft zu klugen, heiteren, liebenswürdigen Menschen. Altkluger Kinder hingegen werden mit aufgeschnappten Redensarten Erwachsener um sich, die sie selbst eigentlich kaum verstehen, und stehen später recht oft geistig unter dem Durcheinander. Es ist entschieden besser, wenn die Anschauungsweise der jüngsten Generationen sich langsam und natürlich entwickelt, wenn Kinder kindliche Ansichten, die ihrer Altersstufe angemessen sind, und also einzig und allein für sie gelten, haben. Sie werden dann allmählich zu liebenswürdigen, taftvollen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranwachsen, die Freunde finden, weil sie zu finden wert sind.  
Es ist in die Hände der Eltern, vornehmlich der Mutter, gelegt, die Liebenswürdigkeit ihrer Kinder zu fördern, wenn sie sie zur Bescheidenheit anbahnen und nicht stolz aller Welt erzählt, wie „besonders klug“ gerade das ihrer Kinder ist, das im Augenblick amnestend und sofort von dem eigenen Wert überzeugt ist.

**Opietman der Berliner im Jahre 1813.** — Wenn wir die vor 100 Jahren in Berlin erschienenen Zeitungen durchblättern, so stoßen wir in fast jeder Nummer auf Inserate, die unter der Rubrik „Vaterlandsliebe“ beweisen, in welsch hohem Maße auch die Berliner Bürgerschaft an der Erhebung Preußens teilgenommen hat. Doch gingen die Bogen der Besetzung, kein Opiet schien den Bewohnern zu groß, das auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden konnte: Junge Männer verlaßen ihre Habseeligkeiten — oftmals wertvolle Familienandenken — um sich selbst opfern zu können und dem mit Freigebigkeit einzutreten. Unbemittelte Jünglinge aber, die gleichfalls gegen den Feind ziehen wollten, erhielten von wohlhabenden Bürgern eine Unterstützung, die so bemessen war, daß sie zur Anschaffung der Ausrüstung und Vorräte des Reisegeldes und Lebensunterhaltes bis Preßlau reichte. Lehrer, die in den Kampf zogen, wurden von ihren Kollegen vertreten, die dann das erhaltene Geld ungefähr in die Hinterbliebenen der Freiheitskämpfer abführten. Der Inhaber einer Psephalle, die unter dem Namen „Museum“ in ganz Berlin bekannt war, Rudolph Werkmeyer mit Namen, forderte dazu auf, die goldenen Ringe gegen eiserne für das Vaterland zu opfern. Diese Idee wurde freudig aufgenommen und täglich fanden sich Hunderte, die ihre goldenen Ringe gegen eiserne gaben. Diese trugen die Aufschrift: „Gold gab ich für Eisen, 1813.“ Aber auch andere große Mengen von Schmuckstücken wurden gegen eiserne eingetauscht. Der Erfolg, den jene Aufforderung nach sich zog, war ein ungeheurer: Streckfuß teil in seinem Werke „500 Jahre Berliner Geschichte“ mit, daß über 160,000 goldene Ringe und andere Gegenstände in das in der Jägerstraße extra für den Umtausch errichtete Bureau getragen worden sind. Wie die Presse über die hohe Opferwilligkeit der Reichshauptstadt urteilt, erhellt u. a. ein Bericht der Spenerischen Zeitung vom 22. Mai 1813. Das Blatt sagt: „Berlin hat nicht nur seine eigene junge Mannschafft, sondern auch viele Auswärtige, die sich hier aufhielten oder, um equipiert zu werden, hierherkamen, ausgerüstet, auch bedeutende Geldsummen zu diesem Zwecke verhandelt. Berlin hat so viel Freiwillige gestellt und ausgerüstet wie erforderlich sein würden, nicht nur um ein Regiment, son-

### In eigener Sache

#### Noch ein Wort in Verbindung mit der „Plum Coules-Korrespondenz“

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Und aus der Grube, die sich der Solomo des „Nordwesten“ gegraben hat, dürfte er sobald nicht mehr herauskommen. Trotzdem wollen wir nicht hoffen, daß in der nächsten Zeit etwa noch Regen eintritt und er in seiner selbstgegrabenen Falle erlärkt. Versöhnter, „gar gebadener“ Redakteur des „Konserativen“ liberalen „Konserativen“, sich unabhängig nennenden (in den nächsten Jahren kommt noch mehr hinzu) „Weltblättern“ in Winnipeg: Wenn Ihr Größemwahn bereits ein derartiges Stadium erreicht hat, daß Sie sich einbilden, durch Ihre ständigen, allen Regeln der Gesellschaft und Journalistik hohnsprechenden Redensarten den „Courier“ in den Augen der wachen Deutschen verdächtigen zu können, so sind Sie gewaltig auf dem Holzwege. Gott sei Dank, steht der „Courier“ ob seiner festen, die Zeit noch nie in's Wasser geratenen politischen Anschauung, wie durch Hunderte von Korrespondenzen bewiesen werden kann, in West-Canada in so hohem Ansehen, daß alle niedrigen, schamigen, gegen ihn gerichteten Auslassungen, selbst des „gar gebadener“ von Bob Rogers beauftragten Redakteurs des „Weltblätterns“ wirkungslos verpuffen.

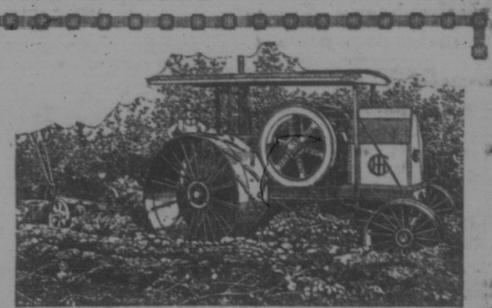
Der Schmutz angreift, befehligt sich! — Aber leider giebt es in diesem Falle für den „Courier“ keinen andern Weg, als diesen Schmutz des „Nordwesten“-Redakteurs anzufassen, weil es gilt, für die grundsätzlichen Anschauungen eines in seiner Gemeinde hoch angesehenen Deutschen einzutreten, dessen an den „Courier“ eingehende Korrespondenz der Anlaß zu jenen „bedeutenden“ Verleumdungen und gemeinen Anschuldigungen seitens jenes Winnipegger Phantasten gegen den „Courier“ war. Wir dachten, daß wir umgeben könnten, den in Frage stehenden Korrespondenten in Plum Coules namhaft zu machen. Aber auf Grund des im „Nordwesten“ vom 9. April unter dem Titel „In eigener Sache“ veröffentlichten Artikels, glauben wir es dem großen Deutschum in West-Canada — nicht etwa dem „Nordwesten“ — zu unserer Verherrlichung schuldig zu sein, den Namen des betreffenden Mannes bekannt zu geben, und erklären, daß die Korrespondenz über die mentioneden Schulratsfrage aus dem Herrn Herman Duf, Box 6, Plum Coules, zugegangen ist. Wer von den Nordwesten-Lesern also irgendwelchen Zweifel an der Echtheit der betreffenden Korrespondenz hat, kann sich jetzt direkt an unsern Nonnenstempel wenden, der ohne jeden Zweifel die Wichtigkeit unserer hier abgegebenen Erklärung bestätigen wird. Trotzdem würden wir nicht überfallen sein, wenn der „Nordwesten“ den „Courier“ auch jetzt noch nicht die verlorene Genehmigung geben sollte.

Und nun noch ein: Wir, und höchst wahrscheinlich auch jeder rechts denkende Deutsche, rechnen es der Unerschrockenheit des neuen Nordwesten-Redakteurs zugute, daß er es wagt, eine Zeitung öffentlich der Fälschung zu beschuldigen, eine Anklage, die durch die zutreffenden Berichte prüfen zu lassen, vielleicht in diesem Fall der einzig richtige Weg ist. Es tut uns aufrichtig leid, daß wir den Namen des Herrn Herman Duf in Verbindung mit dieser schmutzigen Angelegenheit erwähnen mußten, aber unser Freund wird zweifellos von der Notwendigkeit dieses Schrittes uninteressiert voll überzeugt sein. Als Beweis für die Wichtigkeit unserer Ausnahme dient uns die Tatsache, daß sieben wieder eine Korrespondenz des „Redakteur in Plum Coules“ eingetroffen ist, der die Namen von 75 neuen Abonnenten beilegt waren, und die unsere Leser an anderer Stelle dieses Blattes finden werden.

— **Ein Fortschritt.** — „Nun wie geht es jetzt mit den Gedichten die Sie einschicken? Kommen sie noch immer zurück?“ — „Ja, aber nicht mehr so schnell.“  
— **Gelegene Verwendung.** — Sommerfrischlerin (zu Bauerin): „Was seh ich, mein ganzes Parfumflacon ist ja leer!“  
Bauerin: „Ach, san' n'ur net das! Ich hab' unter'n Scheit a bissel eingespriht, ... daß er auch amal so nobel riecht!“

### Er arbeitet das ganze Jahr hindurch

Jede Saison bringt für einen I. & G. Tractor Arbeit. Bei jeder einzelnen bringt der Tractor für den Mann, der ihn besitzt, einen Gewinn. Frühjahrs Pflügen, Eggen, Düsen und Ecken werden mit I. & G. Kraft am besten gemacht. Im Sommer, wenn keine Feldarbeiten zu verrichten sind, kann er für Wegebau, Brunnendrehen, Wegegraben, Concrete Mischen, Bewässerung und andere Sumparbeiten verwendet werden. Ernten, Treiben, Holzsägen und das Betreiben zu Werke führen, sind Teile der Herbstarbeit. Vorbereitungen des Bodens für die nächste Ernte, halten den Tractor beschäftigt bis das kalte Winterwetter einsetzt. Um einen Tractor zu einer gewinnbringenden Geländelage zu machen, müssen Sie eine gute zuverlässige Maschine kaufen, die so einfach und leicht zu handhaben ist, daß die gewöhnlichen Farm Arbeiter dieselbe operieren können. Sie sichern sich diese wesentlichen Eigenschaften, wenn Sie einen



I. & G. Tractor kaufen, brauchen Sie nicht erst Erfahrungen zu machen, und brauchen kein Risiko zu machen. Schreiben Sie ihm ein, nigermaßen, und noch lange bevor er abgeholt wird, wird er für sich selbst bezahlt haben.

### IHC Kerosene-Gasoline Tractor

laufen. Die Leute die den I. & G. Tractor kaufen, lernen durch praktische Erfahrung was notwendig war, um einen I. & G. Tractor erfolgreich zu machen. Jede angebotene Verbesserung muß sich erst vornehmlich bewähren, ehe sie für I. & G. Tractors gebraucht wird. Nichts wird als gut angenommen, nicht wird in dem Bau derselben als unbedeutend betrachtet. Wenn Sie nun ei-

I. & G. Tractors sind gemacht in 12, 15, 20, 25, 30, 45 und 60 H.P. Größen. I. & G. Maschinen für den allgemeinen Gebrauch in 1-30 H.P. Größen, geeignet für den Farmgebrauch und den häuslichen Gebrauch in Häusern und Mühlen. Der Verkauf I. & G. Agent wird Ihnen volle Informationen erteilen, oder schreiben Sie an das nächste Zweighaus.

**International Harvester Company of Canada, Ltd.**  
WESTERN BRANCH HOUSES  
At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

### Gefühle der Flieger beim Abflug.

Der italienische Journalist und aktive Flieger Edone Rosari, der bereits vier Stürze mit der Flugmaschine dank einer glückigen Fügung des Schicksals überleben durfte, erzählte diese Tage von seinem Sturz während des kostspieligen Fluges von Lucca. Rosari begleitete damals als Passagier den Flieger Marra.

„Das Fahrzeug war bereits emporgeschossen“, so schildert Rosari seine Eindrücke, „und glitt im sicheren Fluge, zwischen langsam hingehenden Wolken, den Gebirgskuppen von San Giuliano entgegen. Plötzlich will mir scheinen, als ob der Apparat bedeutend zu wanken beginne. Wir fliegen 100 Meter über dem Boden, und ich sehe, wie die Wiese unten so rasch emporschießt wie ein Rasen. Ich spüre den Wind, der da aus der Tiefe emporschießt, und ich sehe, wie die Wiese unten so rasch emporschießt wie ein Rasen. Ich spüre den Wind, der da aus der Tiefe emporschießt, und ich sehe, wie die Wiese unten so rasch emporschießt wie ein Rasen.“

„Und doch, auch im Reichthum müßte ich es bekennen: in jenem Augenblicke der Todesangst erlebte ich mit der Tod beinahe wie etwas wunderlich Erstaunliches. Mein Auge gleitet nach rechts und nach links und erfährt alle Gegenstände in nächster Nähe, während das Ohr schon das Geräusch des Aufpralles erwarbt. Die Maschine

### Security Lumber Company, Limited

Unter Lager in durchgehend neu und reichhaltig. Aße kommt alles erhalten, was zum Bauern notwendig ist, und immer.

**Ziegel, Zementblöcke, Baupapier, Dachbedeckungen etc.**

Kommt und spricht mit uns. Prompte Ablieferung. Wir halten, was wir versprechen: Dahi ro und beweis!

**Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.**

führt ohne Schwanken mit herabgebeugter Seite. Es ist aus Leben, fahr mobil. Der Pilot zerrt beglücklich mit der Rechten am Hebel, mit der Linken schlägt er sich in Verzweiflung gegen die Seiten, während ich, mich fest an das Gehäuse klammernd, mit klopfendem Herzen warte. Endlich schlägt die Maschine auf. Eine unsichtbare Hand scheint mich am Rücken zu packen und scheidet mich von den Körpern Marra's, der seinerseits nach vorne geworfen wird. Ein paar Sekunden bin ich betäubt. Dann erwache ich, befreie mich von den Trümmern und Drähten. Marra liegt mit blutendem Gesicht wie tot. Ich rufe ihn, schüttele ihn, und dann ist auch schon die lärmende Menge um uns. Wir beide sind verwundet, aber wir leben.“

### Sehr große Auswahl in Gemüse- und Blumen-Samen

100 Pfund Blue Bell ..... 82.75  
100 Pfund Blue Bell ..... 82.75

**Niederstadt's Grocery**  
Ecke 12th Ave und Dalrymple St. Regina.

### vor allen Dingen auch billig, da ja kein Profit gemacht werden soll.

Die Hausregeln lassen an Strenge nichts zu wünschen übrig. Wer über den Durst getrunken hat, bekommt keinen Tropfen mehr. Um 11 Uhr werden die Fensterläden zugemacht und alle Käse vor die Tür gesetzt.

### Lehnbarer Begriff.

„Wie alt bist du, mein Junge?“ fragte eine alte Tante einen Knaben. — „Das kommt ganz darauf an: In der Straßenhahn bin ich unter sechs, in der Eisenbahn unter zehn, und wenn ich in die Provinz Victoria gehe, über sechzehn.“

### Alles zu seiner Zeit!

„Auf der Türe der Abteilung für Strafsachen eines kleinen oberösterreichischen Bezirksgerichtes befindet sich seit Jahren in großen Lettern folgende Aufschrift: „Ehrenbeleidigungen werden hier nur Freitag zwischen 11 und 12 Uhr vormittags entgegengenommen.“

### Der wohlwollende Redakteur.

„Redner: „Ich dachte, Ihr Blatt wäre mit freundschaftlich gekündigt.“ — Redakteur: „So ist es. Was ist denn los?“ — Redner: „Ich hielt gestern bei dem Festessen eine Rede, und Sie haben nicht eine Zeile davon gebracht.“ — Redakteur: „Nun, bedarf es noch eines weiteren Beweises?“

### Der Sorgen hat, hat auch Lifer.

„Warum trinkst du denn immer so schrecklich viel?“ — „Ach, will meine Sorgen ertränken.“ — „Na, und ertränken sie auch?“ — „Nein, — sie können leider schwimmen.“

### Das Heilmittel.

„Wein lieber Ernst, ich habe ein scheußliches Jähmeh; zum Berrückwerden!“ — „Nach doch keine Geschichte aus einer solcher Kleinigkeit! Wenn ich Rahmwech habe, giebt mir meine Frau ein paar Krüße und alles ist vorbei.“ — „Ernst, sag mal, ist Deine Frau zu Hause?“

### Grund zur Trauer.

„Was machen Sie heute für ein trauriges Gesicht?“ fragte die Verkäuferin den Stammgast. — „Ich habe alle Urkräfte traurig zu sein; gestern ist mir meine Frau durchgebrannt.“ — „Das würde ich mir wirklich nicht so sehr zu Herzen nehmen.“ — „Aue ich ja auch nicht ... aber heute ist sie wieder gekommen.“

### Nicht zu verblüffen.

„Gef: „Johann, Sie riechen wieder mal nach Kognak!“ — Diener: „Schon möglich, gnä' Herr, ich habe eben einen Schnapsreisenden hinausgeworfen!“

### Ein notwendiges Organ.

„Sie sagen also, Herr Doktor, daß der Blindarm im Grunde ganz überflüssig ist und daß man ohne ihn leben kann?“ — Arzt: „Um, die Patienten vielleicht, aber die Chirurgen sicher nicht.“

### Frech.

„Goda — Sie, Ihr Hund hat mich in die Wade gebissen!“ — „Na, Sie mit Ihren zwei Metern werden doch nicht etwas verlangen, daß Ihnen mein Hvergsedel an die Stelle springt!“

### Deutsch.

„Junger Mann: „Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter Erna!“ — Vater: „Nah Sie in Ihrem eigenen Interesse abweisen. Das Mädchen ist nämlich zu nachschaff, die frißt Sie in einem Tage auf, Sie — Bindbeutel Sie!“

### Erklärt.

„Herr (zum Direktor der Schmeize bei der Vorstellung): „Dah muß ich Ihnen schon sagen, daß der Held die Vergiftungsjene sehr unvorsichtig gepießt hat — admtal tranf er aus der Birole, ehe er endlich tot zu Boden fiel.“ — Ad, das kann ich Ihnen schon erklären, die Kollegen hatten ihn nämlich Kammelschnaps in die Birole gefüllt!“

### Konjunctivierter Arbeit.

„Dame (zum Dienstmädchen): „Sie haben ja wieder einmal nichts getan, Kath! Jedesmal, wenn Ihr Bräutigam zum Besuch hier war, ist das einzige, was ich in der ganzen Wohnung aufgeräumt finde, die Sperfeleammer.“

### Berleitet.

„Besuchen Sie noch immer spirituelle Versammlungen?“ — „Rein, jetzt nicht mehr. Die letzte Mal haben sie mich in der Dunkelheit braun und blau geschlagen, und dann sagten sie, das wären die Klopfgelichter gewesen.“

### Farmland!

Wir sind Eigentümer von vielen tausenden Acker kultivierten und unkuftivierten Farmland in Clark County, südlichen Wisconsin; keine Überbebauungs-Gefahr, gesundes Klima und Wasser, schwarzer Lehmboden, 2-3 Ernten im Jahre; nahe zu Eisenbahnen und guten Märkten; kein Winter, billiger Preis und leichte Abzählungen.

Schreibt sofort an

### Grimmer Land Co.

Room 519  
133 W. Washington Street  
Chicago, Ill.

### Rührend, wohlschmeckend und nahrhaft

### Regina Bier

gebraut aus feinstem Malz und Hopfen.

### Monarch Marke Sodawasser

hergestellt nur mit destilliertem Wasser.

### Regina Brewing Company, Ltd.

Regina-Tele. 541 10th-Str. 1088